

Nachruf

Am 1. Juli 2016 ist Werner Meng, bis 2013 Direktor des Europa-Instituts und Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht an der Universität des Saarlandes, nach langer Krankheit verstorben.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Mainz und Lausanne wurde Werner Meng 1979 unter Betreuung von Walter Rudolf mit einer Arbeit zum Thema „Das Recht der internationalen Organisationen, eine Entwicklungsstufe des Völkerrechts“, an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz promoviert. Kurzzeitig war er als Beamter des Bundesministeriums für Wirtschaft und als nationaler Experte für die EG-Kommission tätig, bevor er 1980 als Wissenschaftlicher Referent an das Heidelberger Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht wechselte und seine lebenslange wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Wirtschaftsvölkerrecht und dem Außenwirtschaftsrecht der heutigen Europäischen Union aufnahm. Unterbrochen wurde diese Zeit durch einen Aufenthalt an der Michigan Law School in Ann Arbor. In dieser Zeit verfasste er seine Habilitationsschrift über „Extraterritoriale Jurisdiktion im öffentlichen Wirtschaftsrecht“, mit der er 1993, wiederum in Mainz als Schüler von Walter Rudolf, habilitiert wurde. Nach kurzer anwaltlicher Tätigkeit in München nahm Meng 1994 einen Ruf an den neu gegründeten Juristischen Fachbereich der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg an und leistete dort als Professor für Völkerrecht, Europarecht, Internationales Wirtschaftsrecht und Öffentliches Recht sowie ab 1998 als Dekan entscheidende Aufbauarbeit. 1999 erhielt er den ehrenvollen Ruf an die Universität des Saarlandes und das dortige Europa-Institut als Nachfolger von Georg Ress. 2009 ernannte ihn die Universität Yunnan in Kunming in der Volksrepublik China zum Honorarprofessor.

Fast 14 Jahr lang stand unser Freund, Kollege, Vorgänger und ehemaliger Chef gemeinsam mit Torsten Stein und sodann einem der Verfasser dieses Nachrufs dem Europa-Institut vor. Mit ihm hielt das internationale Wirtschaftsrecht, nach Anfängen unter Georg Ress, erst eigentlich Einzug am Europa-Institut. Seither wird eine entsprechende Spezialisierung im LL.M.-Programm angeboten, die große internationale Nachfrage findet.

Werner Meng unterhielt enge Beziehungen zum ebenfalls in diesem Jahr verstorbenen John Jackson, der nach seiner Emeritierung in Michigan in Georgetown ein Zentrum des Wirtschaftsvölkerrechts aufbaute. John Jackson berief Werner Meng in den Beirat des Journal of International Economic Law, dem er bis zu seinem Ableben angehörte. Ebenfalls auf Werner Mengs Interesse am Wirtschaftsvölkerrecht geht der bis heute fortbestehende Kontakt zum World Trade Institute und dem Institut für Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht an der Universität Bern zurück. Auch die mittlerweile engen Beziehungen zur Juristischen Fakultät der Universität von Wuhan wurden von ihm initiiert und bis zuletzt intensiv gepflegt. Den Umstand, dass Chinesen seinen Nachnamen leicht aussprechen konnten, münzte er als echter Mainzer

gern zu dem Scherz um, er sei in Wahrheit der Nachfahr eines Chinesen, den Marco Polo von seiner Reise mit nach Europa gebracht habe.

Werner Meng war auf der ganzen Welt zu Hause: Seine guten Kontakte nach China und den USA waren sprichwörtlich; zuletzt galt seine besondere Aufmerksamkeit Griechenland, wo er seit einigen Jahren seinen zweiten Lebensmittelpunkt hatte. Er hat dort gemeinsam mit griechischen Kolleginnen und Kollegen eine Sommerschule speziell für Studierende aus China gegründet und alljährlich durchgeführt, um diesen eine Tür nach Europa zu öffnen.

Das Ansehen, das der Verstorbene genoss, spiegelte sich in dem eindrucksvollen Reigen von Fachzeitschriften, die ihn als Herausgeber oder Ratgeber gewinnen wollten. Neben der Saarbrücker Zeitschrift für Europarechtliche Studien (ZEuS), die sich unter ihm und Torsten Stein als zweite angesehene europarechtliche Zeitschrift in Deutschland etablieren konnte, waren dies vor allem das Journal of International Economic Law (JIEL) und das Archiv des Völkerrechts (AVR). Die Schriften des Europa-Instituts der Universität des Saarlandes – Rechtswissenschaft und die Saarbrücker Studien zum Internationalen Recht profitierten von seiner stets kundigen und engagierten Herausgeberschaft. Er war ein langjähriges aktives Mitglied der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer, der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht, der American Society of International Law sowie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Europarecht. Sein besonderes Engagement galt aber dem deutschen Committee on International Trade Law der International Law Association (ILA), in dem er den Vorsitz von Thomas Oppermann übernommen hatte. Lange Jahre gehörte er auch dem Rat der deutschen ILA-Landesgruppe (Deutsche Vereinigung für Internationales Recht) an.

Aus dem stattlichen Reigen seiner Publikationen ragen bis heute seine grundlegenden Arbeiten zum Recht der Internationalen Organisationen und zur Jurisdiktion im Wirtschaftsrecht sowie zu Wirtschaftssanktionen heraus. Die aktuellen Entwicklungen der Europäischen Union beobachtete Meng engagiert, unter anderem in einem Blog, das sich intensiv der Post-Lehman-Brothers-Krise der Wirtschafts- und Währungsunion widmete.

Die drei Unterzeichner haben Werner Meng über lange Jahre kennen und schätzen gelernt. Wir trauern mit seinen Lieben, behalten ihn in bester Erinnerung und werden ihm, gemeinsam mit seinen zahlreichen Schülern im In- und Ausland, ein ehrendes Andenken bewahren.

Marc Bungenberg, Thomas Giegerich, Michael Hahn